

Durchschlagendes USA.-Geständnis

An der Ostfront 72 Sowjetflugzeuge bei 4 eigenen Verlusten vernichtet

Glückwünsche des Führers an Raeder

Führerhauptquartier, 24. April
Der Führer hat dem Admiralsinspektor des Kriegsmarine des Großdeutschen Reiches, Großadmiral Raeder, in einem persönlichen Schreiben die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Geburtstag ausgesprochen.

Quisling dankt Adolf Hitler

Drahtbericht unseres Vortraters Oslo, 24. April
Ministerpräsident Quisling hat nach seiner Rückkehr an den Führer ein Telegramm gerichtet, worin er ihm für die freundliche Aufnahme im Hauptquartier und für die „fruchtbarsten Besprechungen über gemeinsame Ziele“ dankt. Das Telegramm schließt mit den Worten: „Unter Ihrer Führung werden die geeinten germanischen Völker die Garantien eines neuen Europa, das nach hegreicher Beendigung des heutigen Kampfes seinen Völkern die Sicherung zur Lösung kommender großer Friedensaufgaben geben wird.“

Ford in Kanada muß schließen

Drahtbericht unseres Korrespondenten Mississauga, 24. April
Kanadas Rüstungsindustrie erlitt einen harten Schlag. Die aus Ottawa gemeldet wird, mußten am Freitag die Werke der Ford-Werkschaft in Windsor (Ontario) wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Firma und dem Vereinigten amerikanischen Automobilarbeiter-Berband über die Produktionsbeschleunigung schließen. Nunmehr befaßt sich die kanadische Regierung mit der Angelegenheit.

Bolschewistische Truppen in Gibraltar

La Linea, 24. April
In der Gegend Gibraltar ist ein bolschewistisches Truppenkontingent eingetroffen. Ueber seinem Vorgehen weht eine rote Fahne mit Hammer und Sichel. Unter der spanischen Grenzbevölkerung sowie unter den Engländern in Gibraltar selbst hat diese Tatsache großes Aufsehen erregt.

Britenpläne im Vorderen Orient unerfüllbar

Das Vorfeld Indiens sollte zu einer großen militärischen Basis ausgebaut werden

Drahtbericht unseres Nahost-Korrespondenten

a. v. Ankara, 24. April

Der ganze Vorderer Orient hungert; hungert für England. In den Staaten des Vorderen Orients rechnet man Iran, den Irak, Syrien, Palästina, die Türkei, und in diesem Zusammenhange auch — als politische Bedingung — Ägypten. Von den genannten Staaten sind jetzt bereits Iran, der Irak, Teile von Syrien und Ägypten einer schweren Hungersnot ausgesetzt. Die Türkei hat ebenfalls bereits unter starken Preissteigerungen und Getreidemangel zu leiden, konnte aber noch durch einige überseeische Bezüge wenigstens ihren dringenden Bedarf sicherstellen. Das von den Briten besetzte Iran, dann ferner das Königreich Irak, Syrien und Ägypten leiden jedoch bereits unter schwerem Lebensmittelmangel. Die englischen Truppen, die hier einrückten, und ebenso die Bolschewisten, die im Norden Irans einfielen, machten zunächst den Versuch, sich aus dem Lande selbst zu ernähren. Da es sich aber hierbei um teilweise recht unfruchtbare Gebiete handelt, ist die Ernährungsbasis hier nur sehr schmal und reicht knapp für die eigene, an überaus beschiedene Lebensverhältnisse gewöhnte einheimische Bevölkerung aus. Die großen Ansprüche der britischen und bolschewistischen Truppenkontingente waren aber aus diesen beschiedenen Aufkommen an Nahrungsmitteln zunächst nicht zu befriedigen. Da griffen die britischen und bolschewistischen Kommandos nicht ganz rücksichtslos durch, beschlagnahmten ebenso wie bereits vor längerem in Ägypten auch dort die Lebensmittelvorräte der Bevölkerung und deckten zunächst ihren eigenen Bedarf.

Die Rechnung geht jetzt allerdings für die Engländer und für die amerikanischen Truppenkontingente, die sich inzwischen in diesem Gebiete ebenfalls einzufinden haben, nicht ganz auf, denn die Bevölkerung beginnt ihre Lebensmittel zu verheken, und da es sich um ungeheuer weiträumige Gebiete handelt, ist die Erfassung der Lebensmittel, wenn die Bevölkerung feindselig eingestellt ist, überaus schwierig. Trotz brutalen Vorgehens ist es infolge dieser Sachlage den Engländern nicht gelungen, ihren Plan, den Bedarf an Lebens-

Die Chancen des Sieges

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Ost Berlin, 24. April

Nach vielen Lügen- und Verhöhnungsversuchen ist endlich von feindlicher Seite die volle Wahrheit über die verheerende Wirkung des U-Boot-Krieges zugegeben worden. Der vom USN.-Senat mit der Ueberprüfung der amerikanischen Produktion beauftragte Truman-Ausschuß hat die sensationelle Feststellung gemacht, daß im Jahre 1942 zwölf Millionen Tonnen versenkt worden sind und daß diese Versenkungen die zusammengefaßten Schiffneubauten der USA. und Englands übertreffen.

Es ist bemerkenswert, daß diese Zahl von zwölf Millionen Tonnen ziemlich genau den Erfolgsmeldungen der Dreierpaktmächte im U-Boot-Krieg entspricht, wie folgende Zusammenstellung der amtlichen Ziffern aus dem Jahre 1942 ergibt:

Deutsche See- und Luftstreitkräfte vernichteten 9 004 000 BRT.,

italienische See- und Luftstreitkräfte vernichteten 840 000 BRT.,

japanische See- und Luftstreitkräfte vernichteten 2 200 000 BRT.

Insgesamt wurden durch die Dreierpaktmächte im Jahre 1942 demnach 12 044 000 BRT.

feindlichen Handelschiffsräume, also genau die Zahl, die jetzt auch vom Truman-Ausschuß zugegeben wird, versenkt.

Die ganze Geheimultramererei Churchills und alle Vertuschungsmanöver Roosevelts werden mit dieser aus feindlichem Material stammenden Enthüllung des USN.-Senatsausschusses illusorisch gemacht, und gleichzeitig werden die deutsch-italienischen und japanischen Ausgaben in vollem Umfange bestätigt. Dieses Geständnis legt den Schlusspunkt unter die in letzter Zeit mit wachsender Erregung geführten Auseinandersetzungen im englisch-amerikanischen Lager über die kriegsentscheidende Bedeutung

Fortsetzung auf Seite 2

Rege Luftwaffentätigkeit im Osten

In Tunesien trat der Feind zu dem erwarteten Großangriff an

Aus dem Führerhauptquartier, 24. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auser lebhafter Tätigkeit der Luftwaffe werden von der Düront keine besonderen Ereignisse gemeldet. Am 22. und 23. April wurden bei vier eigenen Verlusten 72 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Am Westabschnitt der tunesischen Front trat der Feind zu dem erwarteten Großangriff an. In erbitterten Kämpfen, die zur Zeit in vollem Gange sind, wurden bisher 48 Panzer vernichtet. Jagd- und Schlachtfliegerkräfte griffen uner-

müßlich in die Erdkämpfe ein und unterstützten durch Bomben- und Bordwaffenangriffe die in schweren Kämpfen stehenden Truppen des Heeres.

An der tunesischen Südfont griff der Feind infolge der in den Vorlagen erlittenen hohen blutigen Verluste gestern nur mit schwächeren Kräften vergeblich an.

Deutsche Kampfflugzeuge waren in der vergangenen Nacht Bomben schwerer Kalibers auf strategisch wichtige Ziele in einigen Orten West- und Mittelenglands.

der geringen Tonnage bedeutet und ferner auch zur Folge hat, daß die Briten und Amerikaner ihre Erwartungen, den Vorderen Orient zu einer großen militärischen Basis auszubauen zu können, fallen lassen müssen. Es besteht nicht mehr die Möglichkeit, wie es geplant war, um Indien herum ein großes, militärisch stark gesichertes Vorfeld zu schaffen, das das Kernstück des britischen Empire gegen alle Angriffe von außen sichern und gleichzeitig aber auch den Jüdern jede Hoffnung auf eine Befreiung nehmen sollte.



Wie riesige Tabakblätter sehen die Wurfkörper für die Wasserbomben eines deutschen U-Boot-Jägers aus, der soeben von einer Kreuzfahrt im Ägäischen Meer zurückkehrt.

PK.-Aufnahme: Kriegsberichtler R... (Sch.)

Europäische Gespräche

osk. Noch weniger als in den letzten drei Jahren eignet sich im vierten Kriegsjahr das Osterfest zur invidischen Betrachtung. Mehr als je prägt die Härte der Zeit den Feiertagen ihren Stempel auf. Wohl freuen wir uns des überwundenen Winters und der in Frühlingspracht prangenden Natur. Auch der traditionelle Osterparade braucht den Geleiten des totalen Krieges nicht zum Opfer zu fallen, aber die uns dabei bewegenden Gedanken sind anderer Art als die politischen Kammergespräche der Speichbürger im „Jahnt“, die auf ihrem Osterparade nichts Besseres wissen als „ein Gespräch von Krieg und Kriegsgefahr“, wenn ihnen weit in der Ferne die Völker aufeinander schlagen. Zu lange und zu unmittelbar sind wir in das gewaltige Geschehen des Krieges verstrickt, zu schwer sind die gebrauchten Opfer und zu hart die gemachten Erfahrungen, als daß wir noch Verhandlungsaufbrüchen für diese räumliche Art des Schwagens über den Zusammenprall zweier Welten. Es ist nicht leicht, Zeitgenosse zu sein, wenn eine alte Welt verschlungen und eine neue geboren wird. Aber wer möchte tauschen mit dem Leben der von Goethe gezeichneten Speiser und der Zeit, in der das deutsche Leben gemächlich dahinfließ, während unter Ausschluß Deutschlands jene Welt geförmt und verteilt wurde, die heute zum Untergang bestimmt ist? Nicht Denken und Dichten, sondern Tat und Leistung ist die Bestimmung unseres Geschlechtes. Das Schicksal prüft uns schwer, aber es bietet uns eine einmalige Chance, und das deutsche Volk ist diesmal nicht gewillt, die bereits errungene Anwartschaft auf den Sieg durch Schwäche wieder aufzugeben wie vor fünfundsiebzig Jahren.

Die Rückschlüsse des Winters haben diese Entschlossenheit nur verhärtet, die Maßnahmen zur totalen Mobilisierung des europäischen Kriegspotentials haben unsere Kräfte vervielfacht. Allgemein herrscht das Gefühl, daß wir gegenwärtig in einer Zwischenzeit der Vorbereitung für neue große Entscheidungen leben. Ein Anzeichen dafür sind die europäischen Gespräche, die in den vergangenen Wochen im Kreis der Abte zuerst zwischen dem Führer und dem Duce und anschließend mit den Staatsführern der verbündeten Nationen stattgefunden haben. Viele Frühjahrsausreden im Führerhauptquartier sind schon zur Tradition geworden, und sie haben in diesem Jahr nicht nur der Klärung der politischen und militärischen Fragen der nächsten Zukunft gedient, sondern darüber hinaus auch der kommenden europäischen Neuordnung im Frieden Inhalt und Gestalt gegeben. Es liegt in der Natur der Dinge, daß vor den neuartigen Ehren des Reiches keine Einzelheiten aus diesen Beratungen bekanntgegeben werden, die einen wesentlichen Beitrag zum Hinblick auf die kommende große Kampfzeit des Jahres 1943 bilden. Der Sieg ist der jedesmal ausgearbeiteten amtlichen Verhandlungen liefert aber doch einige wichtige Hinweise für die Haltung und die Richtung der europäischen Verbündeten in diesem entscheidenden Stadium des Kampfes.

Ganz heterogen steht in allen Kommunikation über die verschiedenen Beziehungen immer die Formel wieder, daß die im Feiertagsvereinigten Nationen zur feierlichsten Fortsetzung des Krieges bis zur Erringung des Endzweckes einhalten sind und daß sich diese Einheitsbereitschaft nicht nur gegen den Bolschewismus, sondern ebenfalls gegen eine englisch-amerikanische Weltzerstörung richtet. Damit ist von der Absicht klar das Prinzip

Am 1. Mai ist Feiertag

Berlin, 24. April

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt: Der diesjährige „nationale Feiertag des deutschen Volkes“ wird am 1. Mai begangen. Der Tag, an dem Arbeitsruhe wie an Sonntagen herrscht, dient ausschließlich der Entspannung der schaffenden Bevölkerung. Veranstaltungsfreuden sind nicht gestattet, Festlegung unterbleibt.

der Anteilbarkeit des Krieges zum Ausdruck gebracht und allen feindlichen Mächten ein Ende bereitet werden, die besonders im Südosten Europas nach Ausgipfeln und Wohlstand suchen, um in die europäische Front eine Breche zu schlagen, sie politisch aufzulockern und dann vielleicht militärisch nachzuziehen. Nachdem in den Gesprächen mit dem Führer jeder einzelne der europäischen Verbündeten in feierlicher Form die Anteilbarkeit und Gemeinamkeit des Kampfes gegen alle Feinde im Osten und im